



Inhalt:

		Seite
geplante Termine	nach Kreisen geordnet	2
Leitartikel	Gedanken zur Auferstehung	3
Serie: Unsere Kreise	Kindergottesdienste (KiGO)	4-5
evangelisch	Gefängnis-Seelsorge	6-7
Gemeindeleben	Nicht nur Kanzlei • GO zur Osterzeit • Morgengebet	8

geplante Termine

abhängig von den Regierungsmaßnahmen / aktueller Stand auf unserer Homepage

Alternativ-Gottesdienst (A-GO)	(3. So im Monat um 18:45h) Jede*r ist herzlich willkommen! Osternacht: Sa, 3.4. (Taizé) • 16.5. (gestaltet von den Konfis) • 20.6. Vorbereitungstreffen: jeweils Mo, 18h: 10.5. • 7.6.
Bibel-Check	online jederzeit über die App „Die Bibel“ (YouVersion)
Bibelfrühstück	(online jeden 2. Mi im Monat, 9-11h) 14.4. • 5.5. • 2.6. • 7.7.
Gesprächskreis	(online jeweils Mo, 19-21h) 19.4. • 17.5. • 14.6. Für alle Interessierten, neue Gesichter ebenso wie die bisherige Stammgruppe. Herzlich willkommen! Online-Gespräch über Zoom, Zugangsdaten auf unserer Homepage.
Gottesdienste (GO)	jeden Sonntag um 9:30h, auch als Live-Übertragung, aktuelle Infos und Zugangsdaten auf unserer Homepage: www.evang-klosterneuburg.at Bitte melden Sie sich unbedingt bis spätestens Samstag, 17h an, wenn Sie in die Kirche kommen, per Mail an pg.klosterneuburg@evang.at oder telefonisch unter 0699-18877353. Danke!
KiGO	parallel zum Gottesdienst in der Kirche, Treffpunkt vor dem Pfarrhaus. Bitte schauen Sie auch auf unsere Homepage für aktuelle Infos zum Kindergottesdienst!
Konfi-Kurs	(Sa, 9:30-14:30h) 17.4. • 8.5. Sa, 24.4. Konfi-Tag • So, 16.5. 18:45h A-GO der Konfis Konfirmation I: PfingstMo, 24.5. 9:30h • Konfirmation II: So, 30.5. 9:30h Vorbereitungstreffen: jeweils Di, 19h: 6.4. • 20.4.
Ökumene	11.4. 19h: Friedensgebet in der Sebastianikapelle
Seniorenkreis	(jeden letzten Do im Monat 15-17h) mit diversen Vorträgen derzeit leider nicht möglich!
Tauferinnerungskurs (TEK)	Mi nachmittags: 7.4. • 5.5. • 16.6. 27.6. 11h eigener Fest-GO
Redaktionsschluss	Gemeindeblatt 2021-2 So, 6.6.2021
<p>Derzeit finden alle Gruppen und Vorbereitungstreffen online statt. Wenn die Vorgaben wieder gelockert werden und Sie vor Ort teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte unbedingt an! Sie können sich telefonisch (Anruf, Sprachnachricht, SMS) unter 0699-18877353 oder per Mail an pg.klosterneuburg@evang.at bis jeweils 17h des Vortags anmelden. Danke!</p>	

Liebe Gemeinde!



Was hoffen Sie, wenn Sie auf die Auferstehung hoffen? Tauchen bei Ihnen Bilder unbändiger Lebensfreude auf oder ist Auferstehung für Sie eher etwas Abstraktes ohne Bezug zum täglichen Leben?

Angesprochen auf die Auferstehung, beginnt Paulus nicht zu erklären oder zu beschreiben – er kommt richtig ins Schwärmen! Hier ein paar Auszüge aus seinem 1. Brief an die Korinther, Kapitel 15:

20 Nun ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen. 21 Denn durch einen Menschen kam der Tod in die Welt. So bringt auch ein Mensch die Auferstehung der Toten. (...)

42 Was hier auf der Erde gesät wird, ist vergänglich. Aber was auferweckt wird, ist unvergänglich! 43 Was hier gesät wird, ist unansehnlich. Aber was auferweckt wird, lässt Gottes Herrlichkeit sichtbar werden. Was hier gesät wird, ist schwach. Aber was auferweckt wird, ist voller Kraft. (...)

54 Wenn das geschieht, geht das Wort in Erfüllung, das in der Heiligen Schrift steht: »Der Tod ist vernichtet! Der Sieg ist vollkommen! 55 Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?« (BasisBibel)

Viel wird diese Tage geredet und geschrieben über die Auswirkungen, die ein Einzelner auf viele Menschen in seiner Umgebung haben kann: ein einzelner bestätigter Fall einer neuen Mutation etwa kann viele Zukunftsaussichten verdüstern... Paulus setzt den Einfluss eines Einzelnen mindestens so hoch an, aber sein Fokus liegt auf dem Einen, der das Leben verbreitet: auf Jesus Christus.

Zu Ostern wird uns diese erstaunliche Botschaft zugerufen: Der Tod hat nicht das letzte Wort! Jesus, für den alles zu Ende schien, ist von den Toten auferstanden! Er war tot, aber er lebt nun ein Leben in völlig neuer Qualität: Ein Leben, durch das Gottes Herrlichkeit sichtbar wird. Und dieses Leben aus der Auferstehungskraft gibt er uns weiter. Es beginnt für uns nicht erst nach unserem Tod, sondern bereits jetzt schon: Alle, die ihm vertrauen, entdecken durch Jesus Christus ein Leben, für das der physische Tod noch ein Einschnitt ist, aber nicht mehr das Ende. Ein Leben, das vom Tod nicht mehr vernichtet werden kann.

Ostern ist heuer wieder durch die Corona-Pandemie

überschattet – zum zweiten Mal. Hoffnungen auf eine „Auferstehung“ des gewohnten gesellschaftlichen und sozialen Lebens im vergangenen Jahr haben sich nicht erfüllt. Es mag sein, dass die Osterbotschaft von der Überwindung des Todes durch das Leben kaum unser Denken und Empfinden erreicht, weil sie uns wie leere Worte erscheint oder wir eingenommen sind von dem, was uns aktuell beschäftigt. Das ist allerdings nichts Neues – es ist geradezu typisch für Ostern! So ging es bereits den ersten Jüngerinnen und Jüngern am leeren Grab. Bedrückt und besorgt konnten sie erst gar nicht fassen, was sie da hörten. Doch Jesus begegnete ihnen dort, wo sie es nicht erwarteten, er schenkte ihnen seine Gemeinschaft und damit neue Hoffnung.

Was sie in ihrer tiefsten Krise erkannten, gilt bis heute: Hinter allem, das wir erleben, kommt Gott auf uns zu. Und mit ihm ein neues Leben und Gottes neue Welt, in der wir jubeln werden: »Der Tod ist vernichtet! Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?«

Der Glaube an die Auferstehung lässt uns jetzt schon mitschwingen mit fröhlichen Liedern über das Leben, das den Tod überwunden hat. Wir sind noch unterwegs. Aber unsere Schritte können wir jetzt schon setzen in der Gewissheit, dass Jesus uns Anteil gibt an seinem Leben, das durch den Tod nicht mehr zerstört werden kann. Daraus entspringt unbändiger Mut zum Leben.

Viele Nachrichten habe ich in den letzten Tagen gelesen. Die gute Nachricht von der Kraft des Lebens mit Gott: Die will ich mir selbst immer wieder neu vor Augen führen und sie weitersagen an diejenigen, die sie brauchen.

In diesem Sinn: Frohe Ostern!

Ihre

Kerstin Böhm

Serie: Unsere Kreise

Kinder-Gottesdienst

In einem Jahr der Veränderungen in unserer Pfarre hat sich auch im Kinder-Gottesdienst Einiges getan.

Einige Mitarbeiterinnen haben sich in den verdienten Ruhestand zurückgezogen – wie etwa Lotte Wonka, die jahrelang mit großer Begeisterung und Riesen-einsatz für die Kinder da war. Vielen Dank für Deine stimmungs- und gefühlvollen Kinder-Gottesdienste! Und vielen Dank, dass Du als „eiserne Reserve“ im September immer noch ansprechbar warst !

Uli Schwarz



Katharina Hodirnau

Es sind aber auch einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen neu dazu gekommen – zwei wollen wir hier vorstellen:

Ich bin Katharina Hodirnau und wohne seit Anfang 2019 mit meiner Familie in Klosterneuburg. Aufgewachsen bin ich größtenteils in Berlin, allerdings stammen meine Eltern aus Siebenbürgen und ich habe dort eine sehr prägende Zeit meiner Jugend verbracht. Schon damals bekam ich erste Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Kirche, durch das Teilnehmen und Mitwirken an Sommerlagern, Jugendtagen und Gottesdiensten. Im Laufe meines Studiums war ich an verschiedensten Orten im deutsch- und russischsprachigen Raum zu

Hause. Fast überall war es mir möglich, Anschluss an eine evangelische Gemeinde zu finden, was neben den vielen interkonnektionellen und -religiösen Begegnungen mir ein Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit gab.

Inzwischen bin ich Mutter von zwei kleinen Kindern und habe den Wunsch, ihnen sowie anderen Kindern von der Grundfesten unseres Glaubens etwas zu vermitteln. Es ist mir ein Bedürfnis, auch in die kommende Generation von Erdenbürgern Vertrauen und Hoffnung zu pflanzen, trotz aller Widrigkeiten in dieser Welt. Darum liegt mir der Kindergottesdienst sehr am Herzen und ich möchte gerne mit meinen Erfahrungen in diesem Bereich, die ich vorrangig in den Jahren 2017-2018 an unserem vorherigen Wohnort sammelte, bei der Gestaltung von Gemeindeleben mitwirken.

Katharina Hodirnau



Eva Gantar (li.), auch eine neue KiGO-Mitarbeiterin, und Uli Schwarz gratulieren Pfarramtskandidatin Kerstin Böhm im Namen der Gemeinde zum Geburtstag.

Serie: Unsere Kreise (KiGO)

Liebe Gemeinde,
nach meinem beruflichen Wechsel nach Wien Ende 2017 – nach eigenen vorherigen Umzügen in Deutschland und den Niederlanden – sind meine Frau Alexandra, und unsere Tochter Julia (aktueller Konfirmandenjahrgang) Mitte 2018 nachgezogen, wobei wir uns bewusst das schöne Klosterneuburg ausgesucht haben. Leider hat bisher die Zeit gefehlt, alle fünf Heurige in unserer Straße zu besuchen. Meine Frau kommt aus Ostdeutschland und ich bin in Westdeutschland geboren, sodass Julia zur ersten vereinten Generation gehört.

Während meiner letzten Station in Frankfurt am Main und der Zeit unserer Tochter in der Volksschule, habe ich den dortigen **Kindergottesdienst** zwei Jahre lange erst passiv unterstützt und dann aktiv mitgestaltet und geführt – zusammen mit der Pfarrerin und einer Kindergärtlerin aus dem Kirchenvorstand – weil es mir wichtig ist, Kindern schon früh Werte mitzugeben sowie an das Gemeindeleben als auch an den christlichen Glauben heranzuführen.

Hierbei habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Kinder immer gern zu festen Terminen kamen, wo

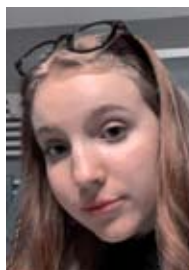


sie ihre Freund(inn)e(n) trafen und neben den christlichen vermittelten Themen auch das Basteln mit Bibelbezug und das Spielen wichtig waren. Leider ist es erfahrungsgemäß schwer gewesen, die Kinder (im Vorfeld) aktiv auf den Kindergottesdienst aufmerksam zu machen; am erfolgreichsten waren die direkte Ansprache über den Nachbarschafts-/Freundeskreis und die Kindergärten/Schulen. Dabei sind Bekanntschaften mit den Eltern – und diese untereinander – sehr hilfreich gewesen.

Eine christliche Gemeinde – und gerade wir in Klosterneuburg – ist für Zugezogene als Aufnahme sehr wichtig und hat uns den Einstieg und das anschließende Wohlfühlen hier sehr erleichtert.

Thorsten Sievers

Mein Bibelvers



*Der HERR behüte dich
vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der HERR behüte
deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!
Psalm 121, 7-8*

Ich finde diesen Psalm sehr schön, weil er mir mitteilt, dass ich nicht allein bin und Gott immer an meiner Seite ist – auch wenn mal etwas nicht so Gutes in meinem Leben passiert. Und dass ich mir auch darüber keine Sorgen machen muss, weil er immer da ist und mich beschützt.

Julia, Konfirmandin im aktuellen Konfi-Jahrgang

Gefängnis-

Gefängnisseelsorge:
An die denken, die wir nicht sehen

„Was anderes kann Liebe wecken, als Liebe selbst“ (John Wesley) – unter diesem Motto gehen Mitarbeiter*innen der Evangelischen Gefängnisseelsorge auf Insassen und Bedienstete der Justizanstalten, auf Angehörige und Haftentlassene zu. Durch Gespräche, Gottesdienste und verschiedene Gruppen leben sie den Auftrag der Kirche in der Gesellschaft und wollen diejenigen als Person ansehen und willkommen heißen, die sich gar nicht willkommen fühlen.

Die Bedeutung der Seelsorge beschreibt ein Insasse folgendermaßen:

„Die Veränderung begann mit den Besuchen des Seelsorgers, der dankenswerterweise in der schlechtesten Zeit zu mir kam, die ich in meinem Leben je hatte. Und wir sprachen einfach. Etwas, das es „drinnen“ nicht so leicht gibt. Einfach sprechen.“

Licht aus Göllersdorf



Eine besondere, bunte Kerze brennt nun auch während der Gottesdienste am Altar unserer Kirche in Klosterneuburg: Diese Kerze ist aus Restwachs, das in evangelischen Pfarrgemeinden in Niederösterreich gesammelt wurde, von Unterbrachten der Justizanstalt Göllersdorf gefertigt. Durch die Spende anlässlich der Anschaffung der Kerze werden Projekte der Musiktherapie unterstützt.

Gefängnisseelsorger**Markus Fellingner schreibt:**

„Viele Unterbrachte nach § 21/1 StGB (psychisch kranke Rechtsbrecher) leben viele Jahre in der Justizanstalt (JA) Göllersdorf. Sie werden in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen, die meisten verlieren Bezugspersonen außerhalb der Einrichtung. Es ist der evangelischen Kirche ein besonderes

Anliegen, Menschen, die aus dem Blickfeld geraten, nicht zu vergessen und Zeichen der Solidarität zu setzen. Auch wenn sie von der Gesellschaft ferngehalten werden müssen, gehören sie zu ihr. Das Projekt soll aber auch die Bemühungen würdigen, die seitens aller Dienste der Einrichtung geleistet werden. Der Umgang mit den Patienten braucht im besonderen Maß das Licht der Hoffnung und der Wärme.

Ich möchte mich bei Ihnen noch einmal ganz herzlich bedanken für alle eingegangenen Spenden für das Kerzenprojekt mit der JA Göllersdorf. Mit großer Freude habe ich in Erfahrung gebracht, dass in den meisten Kirchen die Kerze angekommen ist und angezündet wird, wenn ein Gottesdienst gefeiert wird. Ich darf Ihnen berichten, dass das Projekt mit großem Dank seitens der Anstaltsleitung und der geförderten Musiktherapie zur Kenntnis genommen wurde. Diesen Dank gebe ich gerne weiter. Die JA Göllersdorf betreut jene Menschen, die auf Grund ihrer psychischen Gesundheit wenig Aussicht auf ein Leben in Freiheit haben und deswegen wenig Beachtung finden. Dass von diesem Licht ausgeht in die Kirchen hinein und sie von der Kirche wieder ins Licht gerückt werden, hat über den seelsorgerlichen Aspekt hinaus eine durchaus politische Komponente. Über die Musiktherapie werden nicht nur sehr musikalisch Begabte und Gebildete, sondern auch jene erreicht, bei denen die Entwicklungsmöglichkeit sehr eingeschränkt ist. Bisher sind über 1000,- € auf das Spendenkonto eingegangen. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann mit der Gesamtpende ein Vibraphon wesentlich (mit)finanziert werden. Auch können Kerzen nachbestellt und Restwachs bei mir abgegeben werden, aus dem wieder Kerzen produziert werden. Die Musiktherapeutin ist gerne bereit, ab Herbst mit mir gemeinsam in Gottesdiensten das angekaufte Instrument vorzustellen.

Mit herzlichem Gruß,

Pfr. Markus Fellingner“

Blumenprojekt DN-
Evang. Gefängnisseelsorge Wien

Ein herzliches Dankeschön erreichte uns auch von Pfr.in Daniela Schwimbersky, die am 27.12.2020 mit uns Gottesdienst gefeiert hat. Sie schreibt:

seelsorge

„Ich bedanke mich herzlich für das große Interesse an den Abkündigungen vom 27.12.20!

Berichtet habe ich von einem jungen Mann in der Justizanstalt Josefstadt, den ich schon länger betreue, er ist ein wunderbarer Zeichner. Gemeinsam überlegten wir seinen Neustart nach der Haft und dass er sein Zeichentalent ja nützen könnte. So begann er, mit Bleistift auf Papier Blumen zu zeichnen. Aus seinen Originalen haben wir Karten angefertigt.

Auf die Frage, was mit eventuellen Spenden aus seinen Zeichnungen geschehen soll, bat er, das Geld seiner Mutter zu überweisen, er selbst käme schon irgendwie zurecht. Seine Mutter aber hätte für ihn die gesamten Anwaltskosten finanziert und es wäre ihm ein großes Anliegen, sie bei der Rückzahlung der Raten zu unterstützen.

Wenn Sie Interesse an Blumenbillets haben, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf. Wir danken herzlich für jede Unterstützung.

Evang. Superintendentur Wien,
IBAN: AT86 3200 0011 0747 4695,
Verwendungszweck:
Gefängnisseelsorge Blumenprojekt DN“



Weitere Stimmen zur Gefängnisseelsorge

Annamaria Florreither, Pädagogischer Dienst, JA Stein

Um eine erfolgreiche Reintegration gewährleisten zu können, ist die Seelsorge ein wesentlicher Bestandteil und Meilenstein im Strafvollzug, so kreisen folgende Gedanken: sich um die Seele sorgen; sich verstanden zu fühlen; gehört werden; mit seinen Defiziten angenommen werden; vorurteilsfrei in Gespräche gehen; Ängste, Sorgen, Wünsche loswerden; Mensch sein können.

Insasse

Ich hatte nach der Haft zuerst kaum Kontakte, außer zur Gefängnisseelsorgerin ...

Helene Pigl, ehem. Leiterin der JA Wien-Josefstadt
Seelsorge im Gefängnis ist für mich ein unverzichtbarer Rettungsanker für Menschen in Haft.

Insasse

Seelsorge bedeutet für mich: Trotz tiefster Dunkelheit ein Licht zu sehen, das einem Hoffnung gibt und mich bei all meinen Höhen und Tiefen begleitet, mit der Gewissheit, immer jemanden an meiner Seite zu haben.

Karin Frühwirt, Leiterin der Strafvollzugsakademie

Gerade in einer totalen Institution ist das Menschenbild, die Auffassung von menschlicher Würde und die Achtsamkeit gegenüber Menschen von zentraler Bedeutung. Die Seelsorge ist demnach eine wichtige Ressource im Strafvollzug und sie bietet ethische Orientierung für beide Seiten: für Bedienstete als auch für Insassen.

Angehörige

Wir hatten uns mit dem zuständigen Gefängnisseelsorger vor dem Haftantritt getroffen. Er hat uns sehr beruhigt und die Abläufe in einer Justizanstalt erklärt. Der Druck und die Angst waren etwas gemildert, dennoch blieb in mir ein Rest von Unruhe und Hilflosigkeit zurück.

Rudolf Karl, Kommandant i.R., JA Wien-Mittersteig

Für Insassen gibt es nur ganz wenige Möglichkeiten, vertrauliche Gespräche zu führen. Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelische Gefangenseelsorge dieses Bedürfnis zwar professionell, aber mit spürbarer Herzenswärme abdecken, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

www.gefaengnisseelsorge.at

Nicht nur Kanzlei...



Ein paar Worte über mich:

Geboren 1981 in Wien, auch dort aufgewachsen, 2009 nach Klosterneuburg gezogen, die evangelische Gemeinde und auch die evangelische Sichtweise kennen und lieben gelernt, weshalb ich im Zuge der Taufe unserer zweiten Tochter konvertiert bin (vorher röm.-kath.). Unsere beiden Töchter sind 12

(bald 13) und 5 Jahre alt. Ich bin kreativ und bastle sehr gerne. Auch Stricken und Häkeln zähle ich zu meinen Hobbys. Spieleabende gehören genauso zu meiner Abendgestaltung wie gemütliche Abende auf der Couch. Beruflich darf ich mich in die evangelische Gemeinde einbringen. Ich bin in der Pfarrkanzlei tätig und bearbeite dort alle Anfragen, den Kirchenbeitrag, die Buchhaltung und bin eine Schnittstelle zwischen allen, die mit der Kirche in Kontakt stehen. **Das schätze ich an unserer Gemeinde:** Die Vielfältigkeit der Gemeindeglieder. Aus jeder Altersgruppe, aus jeder Einkommensschicht, aus vielen verschiedenen Ländern. Bunt und offen.

Glaube heißt für mich:

Dass ich nicht allein bin. Dass es jemanden gibt, der für uns da ist und uns behütet und beschützt. Dass die Liebe weitergetragen wird und geholfen wird, wenn Hilfe nötig ist. Ich bin im Bereich Kindergottesdienst und Familiengottesdienst aktiv, weil mir Kinder sehr am Herzen liegen. Ihre offene und unvoreingenommene Art erinnert mich daran, wie wichtig Kind sein und Kind bleiben ist.

Vor drei Jahren habe ich mit dem Adventkranzbinden und Adventbasteln vor dem ersten Advent im Gemeindefaal begonnen (musste leider heuer ausgesetzt werden).

Mein Wunsch für die Zukunft unserer Kirche ist, dass sich noch viele helfende Hände finden, um alle Aufgaben und Herausforderungen gut bewältigen zu können. Je mehr helfende Hände, desto mehr kann angeboten werden. Und je mehr Angebote, desto lebendiger wird das Gemeindeleben für alle Generationen.

Barbara Gronau

Gottesdienste zur Osterzeit

So, 28.3. 16h: Y-GO in Höflein

Fr, 2.4. 9:30h mit KiGO und 19h: Karfreitags-Y-GO

Sa, 3.4. 18:45h A-GO in der Osternacht
mit Taizé-Musik

So, 4.4. 9:30h FamilienGO im Garten

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an unter pg.klosterneuburg@evang.at oder 0699-18877353! Bei Schlechtwetter erkundigen Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei nach evtl. Änderungen!

Morgengebet

Lieber Gott,

bis jetzt geht's mir gut heute. Ich hab noch nicht getratscht, die Beherrschung verloren, war noch nicht muffelig, gehässig, egoistisch oder zügellos. Ich habe noch nicht gejammert, geklagt, geflucht oder Schokolade gegessen.

Aber in einer Minute werde ich aus dem Bett steigen – und dann brauch ich wirklich Deine Hilfe!



Homepage: www.evang-klosterneuburg.at
Gemeinde: pg.klosterneuburg@evang.at
Kirchenbeitrag: KB.evang.klbg@aon.at
Pfarrerin: kerstin.boehm@evang-klosterneuburg.at
Tel: 02243-32411 oder 0699-1 88 77 353
Kanzleistunden: montags und mittwochs 9-14h

P.b.b. ZL.Nr.: GZ 03Z034918 M
Verlagspostamt: 3400 Klosterneuburg

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Klosterneuburg,
Franz-Rumplerstraße 14, 3400 Klosterneuburg

Redaktion: Kerstin Böhm, Christian Bauer, Barbara Gronau

Christliche Information für Glieder der Pfarrgemeinde; namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Erscheint viermal jährlich.

Raiffeisenbank Klosterneuburg, BIC: RLNWATWW367

Kirchenbeitragskonto IBAN: AT47 3236 7000 0001 7772

Spendenkonto IBAN: AT54 3236 7000 0000 4648

Hersteller: die Digitaldrucker, Rathausplatz 8/2, 3400 Klosterneuburg